

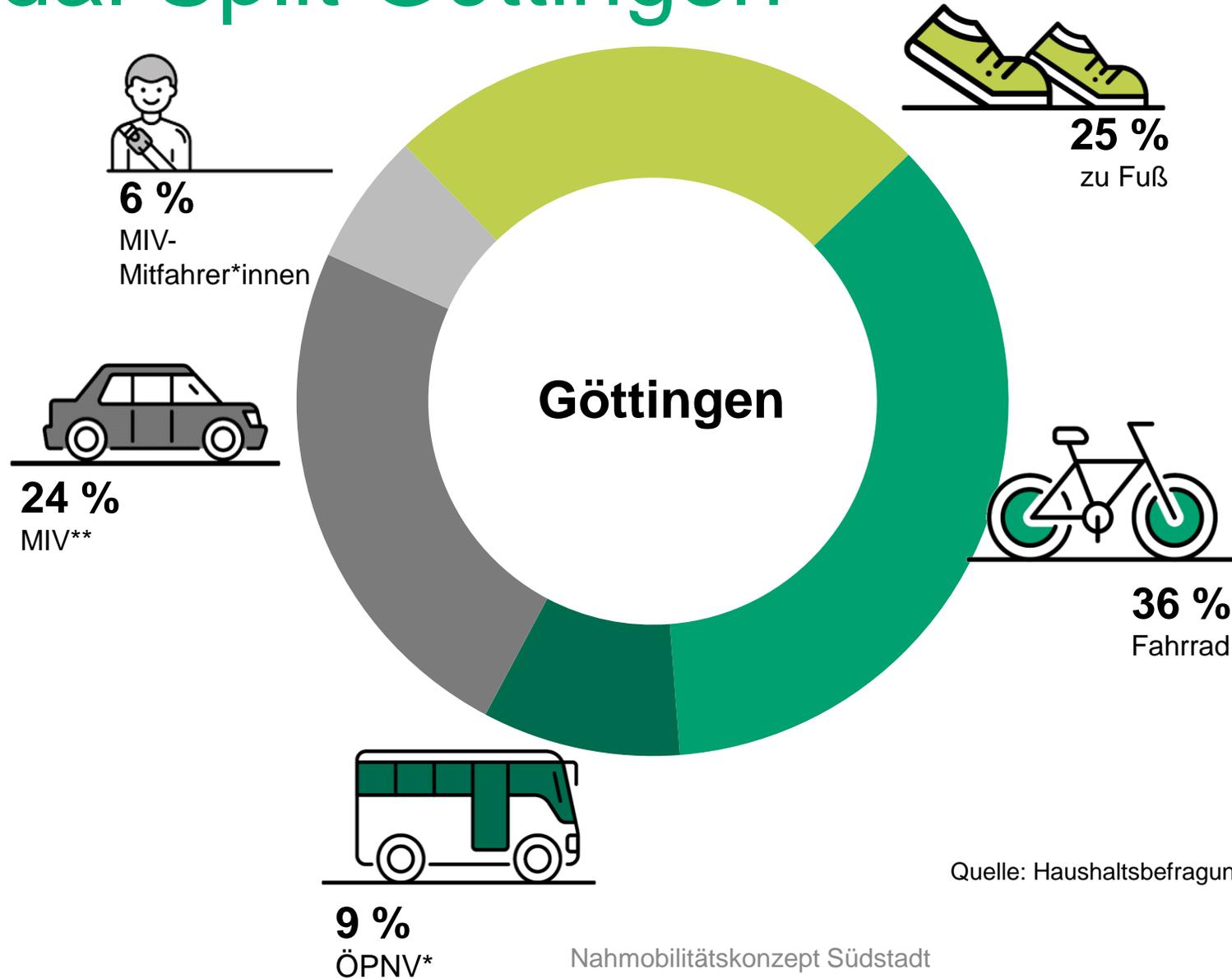
Nahmobilitätskonzept für die Göttinger Südstadt

Nahmobilität...

... ist die individuelle Mobilität im näheren persönlichen Umfeld und aus eigener Kraft, also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Rollstuhl. Sie spielt sich über kurze Distanzen, beispielsweise im Quartier ab.

(Heiner Monheim: Nahmobilität – Chance für mehr Lebens- und Bewegungsqualität und effizienten Verkehr, aus: mobilogisch!, Heft 4/2009)

Modal Split Göttingen

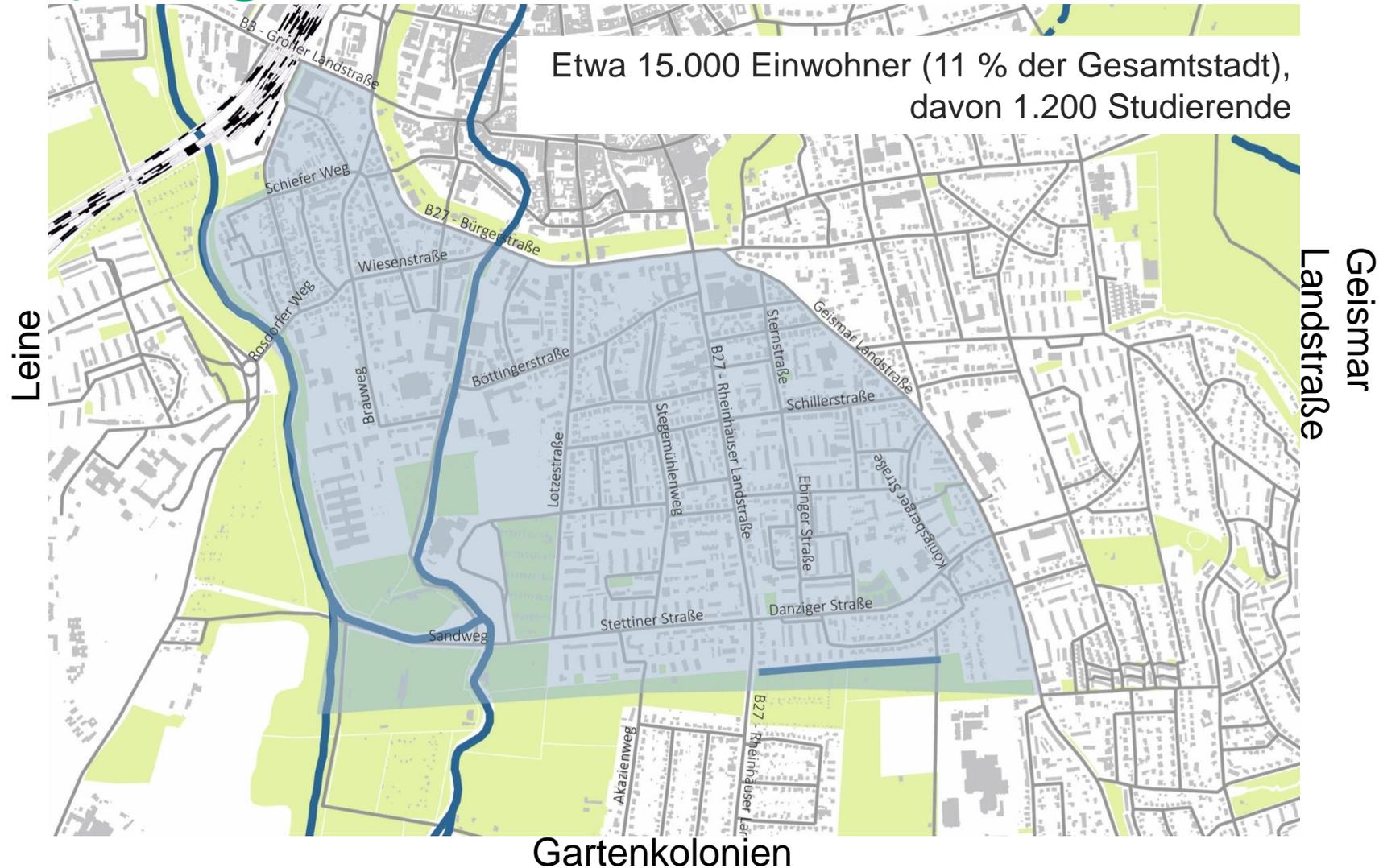


Quelle: Haushaltsbefragung 2021

Das Projektgebiet

Bürgerstraße

Etwa 15.000 Einwohner (11 % der Gesamtstadt),
davon 1.200 Studierende



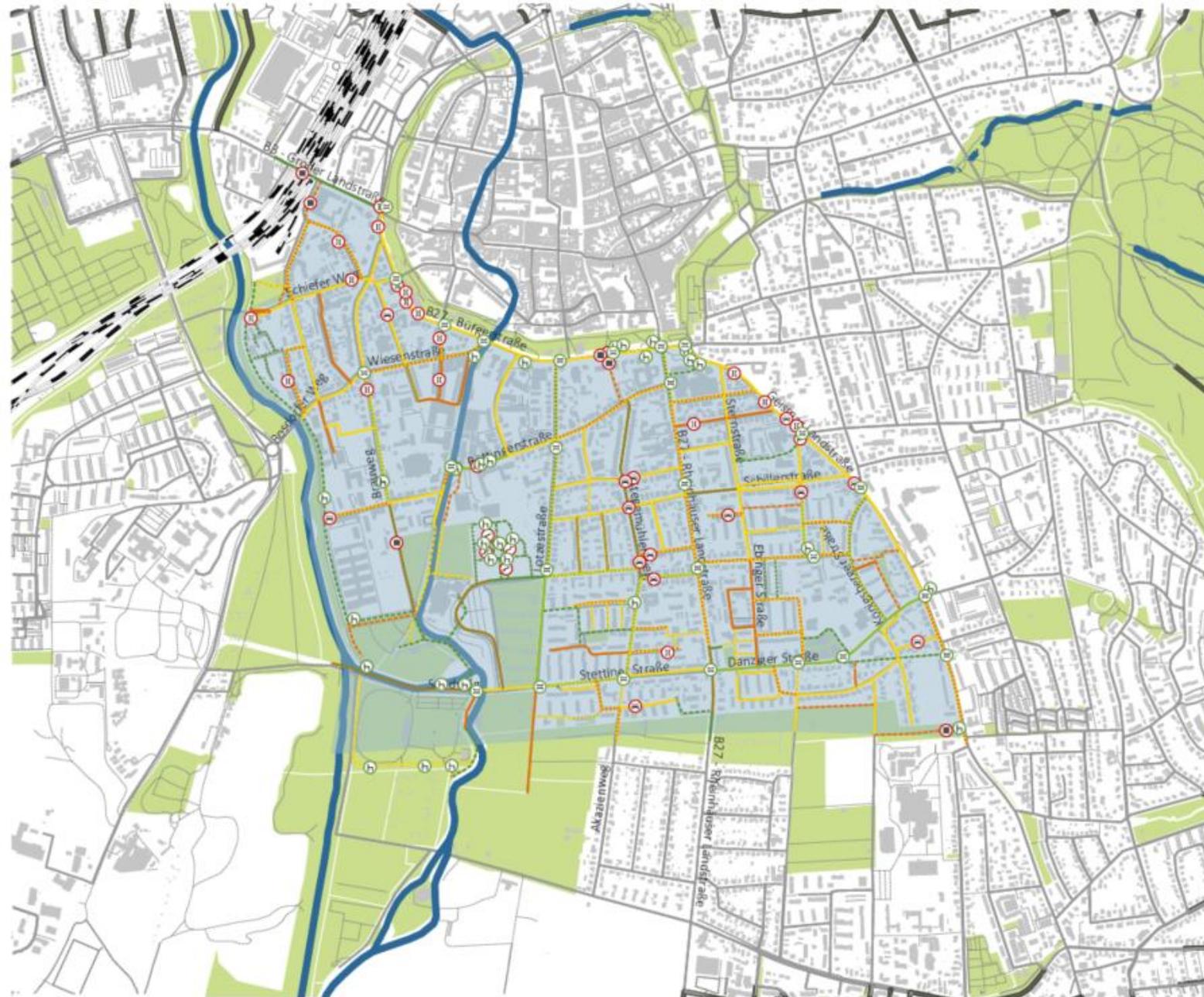
Zielsetzungen für die Göttinger Südstadt

- Verbesserung der Wegebeziehungen in der Göttinger Südstadt
- Erhöhung Aufenthaltsqualitäten und damit Belebung des Stadtteils
- Förderung der selbstständigen Mobilität (insb. Kinder und mobilitätseingeschränkte Menschen)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Gesundheitsförderung
- Einbeziehung relevanter Akteure, Mitnahme Politik sowie der breiten Öffentlichkeit, Kinder und Jugendliche
- Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Stadtteile und/oder Quartiere

Bestandaufnahme

- Nahversorgung
- Anbindung zum ÖPNV
- Radverkehr
- Fußwegebreiten
- Barrieren
- Sitzmöglichkeiten
- Aufenthaltsqualität
- Ruhender Verkehr

Karte 02: Bestehende Fußwegebreiten und Infrastrukturen/Barrieren für den Fußverkehr



Fußwegebreiten

Straßenbegleitende Wege

- Spielstraße
- > 2,50 m
- 2,00 m bis 2,50 m
- 1,50 m bis 2,00 m
- kein Fußweg vorhanden/ < 1,50 m

Separat geführte Wege

- - - < 1,50
- - - 1,50 m bis 2,50 m
- > 2,50 m

Barrieren für Fußgänger

- ⚠ Treppenstufen
- ⚠ Engstellen
- ⚠ Ruhender Kfz-Verkehr
- ⚠ Angsträume

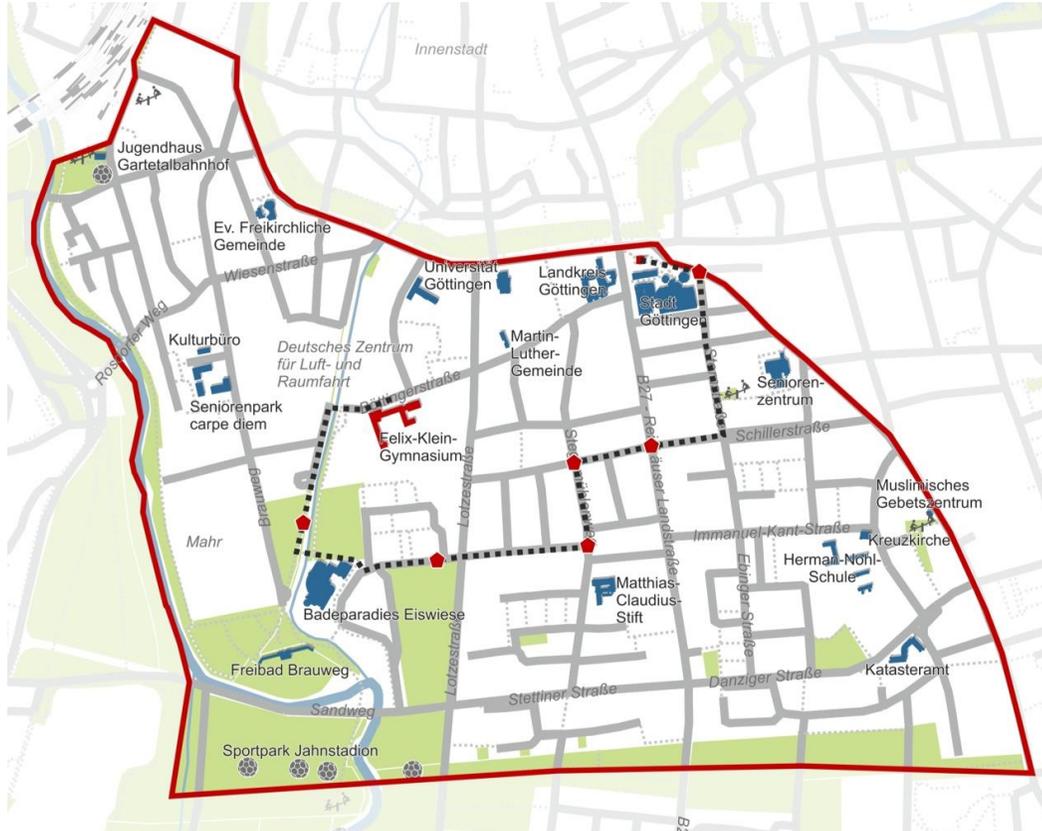
Infrastrukturen für Fußgänger

- ⌂ Sitzgelegenheiten
- ⌂ Querungshilfen
- Projektgebiet

Beteiligung

- Nahmobilitätsbeirat
- Projektbegleitende Arbeitsgruppe
- Bürgerbeteiligung
- Jugendbeteiligung

Bürgerbeteiligung - Planungsspaziergang



- 33 Teilnehmer*innen (inklusive städtische Mitarbeiter)
- Themenschwerpunkte waren
 - Aufenthaltsqualität auf dem Vorplatz des Neuen Rathauses
 - Konflikte entlang der Fahrradstraße
 - Reinhäuser Landstraße
 - Knotenpunkte Stegemühlenweg
 - Aufenthaltsorte
 - Radverkehrsführung sowie Bushaltestelle Windausweg
 - Weg entlang/ Zugänge zum Leinekanal



Bürgerbeteiligung - Bürgerwerkstätten

- 1. Bürgerwerkstatt Sept. 2016
 - 34 Teilnehmer*innen
 - Diskussion von Problempunkten
 - Erarbeiten möglicher Lösungsansätze an Thementischen
 - Aufenthaltsqualität
 - Fußverkehr
 - Radverkehr und öffentlicher Verkehr
- 2. Bürgerwerkstatt Mai 2017
 - 35 Teilnehmer*innen
 - Bewerten und ergänzen der Maßnahmen an Thementischen



Jugendbeteiligung

- Befragung der Schüler*innen am Felix-Klein-Gymnasium anhand eines entwickelten Fragebogens
- Rücklauf: 445 Fragebögen (von etwa 550) (Rücklaufquote von 80 %)
- Beteiligung der Schüler*innen im Rahmen eines Workshops (23 Schüler*innen)
- Möglichkeit zur Ergänzung der Bestandsanalyse
- Entwicklung von Maßnahmen



STADT- UND VERKEHRSPLANUNG

FRAGEBOGEN ZUM MOBILITÄTSVERHALTEN DER SCHÜLERINNEN AM FELIX-KLEIN-GYMNASIUM

Liebe Schülerinnen und Schüler,
die Stadt Göttingen arbeitet an einem Nahmobilitätskonzept für die Göttinger Südstadt. In der Südstadt zu Fuß zu gehen oder Rad zu fahren – das soll attraktiver werden. Wir wollen Angebote dort verbessern oder neu schaffen, wo sich Menschen gerne aufhalten. Wir kümmern uns deshalb auch um die Orte und Plätze in der Südstadt, an denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen, und natürlich um die Wege zur Schule.
Die FKG-Schuleleitung unterstützt unser Projekt, das durch die Verkehrsbeauftragte des Felix-Klein-Gymnasiums, Frau Kruse, betreut wird. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens würdet ihr uns helfen, die Situation vor Ort für dich und die anderen Bewohner der Stadt zu verbessern.

Wir freuen uns auf eure Unterstützung.

Stadtverwaltung Göttingen

<p>Fragen zur Person</p> <p>1 Wie alt bist du? _____</p> <p>2 Bist du ein Junge oder ein Mädchen? Junge <input type="checkbox"/> Mädchen <input type="checkbox"/></p> <p>3 In welchem Stadtteil wohnst du? Südstadt <input type="checkbox"/> Gesmar <input type="checkbox"/> Grone <input type="checkbox"/> Oststadt <input type="checkbox"/> Innenstadt <input type="checkbox"/> Nordstadt <input type="checkbox"/> Weststadt <input type="checkbox"/> Weende <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p> <p>4 Besitzt du ein fahraugliches Fahrrad? ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> manchmal (z.B. weil es geteilt wird) <input type="checkbox"/></p> <p>5 Besitzt du eine Monatskarte für den Bus? ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/></p>	<p>Dein Schulweg</p> <p>6 Wie kommst du im Sommer/Winter zur Schule? Im Sommer zu Fuß <input type="checkbox"/> Im Winter zu Fuß <input type="checkbox"/> mit dem Rad <input type="checkbox"/> mit dem Rad <input type="checkbox"/> mit dem Bus <input type="checkbox"/> mit dem Bus <input type="checkbox"/> mit dem Roller/MoJo <input type="checkbox"/> mit dem Roller/MoJo <input type="checkbox"/> ich werde mit dem Auto gebracht <input type="checkbox"/> ich werde mit dem Auto gebracht <input type="checkbox"/></p> <p>6a Mit wem kommst du zur Schule? alleine <input type="checkbox"/> mit Freunden/ Freundinnen/ Gleichaltrigen <input type="checkbox"/> mit meinen Eltern/ einem Elternteil <input type="checkbox"/></p> <p>6b Falls du zur Schule gebracht wirst, was sind die Gründe? _____ _____ _____</p> <p>6c Gibt es am Felix-Klein-Gymnasium ausreichend sichere Abstellmöglichkeiten für dein Fahrrad? ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/></p>
--	---

GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

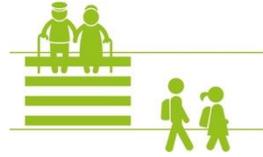


Handlungsschwerpunkte und Maßnahmenpakete

Insgesamt 22 Maßnahmenpakete in 4 Handlungsfeldern

- Maßnahmen zur Förderung der Aufenthaltsqualität
- Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs
- Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs
- Weitere Maßnahmen





Entwicklung eines grünen Treffpunktes in der Südstadt



Verbreiterung von Gehwegen



Abstellanlagen an öffentlichen Einrichtungen...



Neubau und Sicherung von Brücken



Schaffen von Spielmöglichkeiten



Schaffen von Querungsmöglichkeiten & Erhöhung der Verkehrssicherheit an Knoten



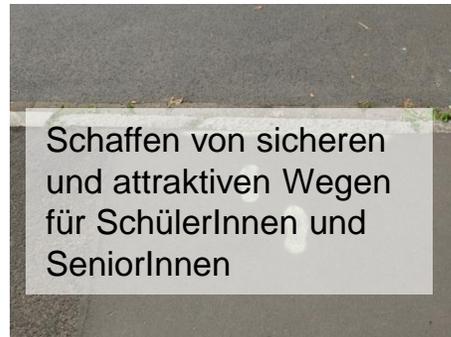
... auch für besondere Nutzergruppen



Möglichkeiten für Carsharing



Zugänge zum Wasser



Schaffen von sicheren und attraktiven Wegen für SchülerInnen und SeniorInnen



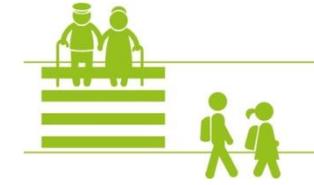
Verknüpfung zwischen Rad und ÖV



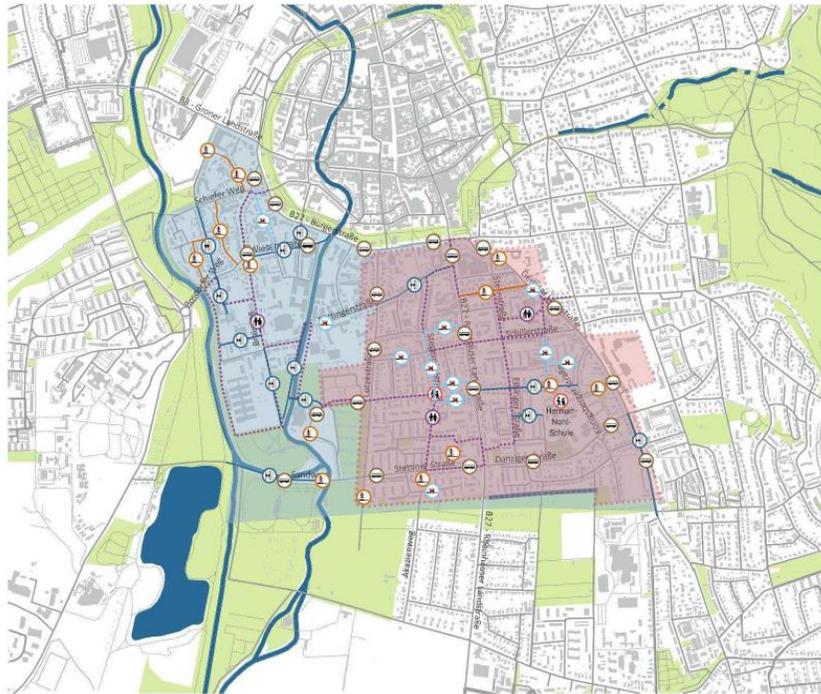
Möglichkeiten z. B. für Straßenfeste

Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs

- bauliche Verbreiterung von schmalen Gehwegen
- Reduzieren des Gehwegparkens (Kfz)
- Reduzierung von Hindernissen auf Gehwegen
- Barrierefreier (Aus-)Bau von Wegen und Querungsstellen
- (Um-) Bau von Fußgängerüberwegen und Mittelinseln
- Bau von Gehwegnasen
- Schleifen von Pflastersteinen in Knotenpunktbereichen
- Anpassung von Lichtsignalanlagen an die Bedürfnisse von Fußgänger*innen
- Schulwegesicherung
- Einrichtung von Lauf- und Verweilrouten
- Barrierefreier Aus-/ Umbau von Haltestellen



Maßnahmenkarte und – liste (ca. 200 Maßnahmen)



Nahmobilitätskonzept Südstadt - Göttingen

Maßnahmenvorschläge für das Projektgebiet - Förderung des Fußverkehrs (Karte 1)

Förderung des Fußverkehrs durch die Verbreiterung/ den Neubau von Gehwegen

- Bauliche Verbreiterung der Gehwege
- Einrichten von Spielstraßen
- Reduzieren des Gehwegparkens (Kfz)
- Abbau von Hindernissen auf Gehwegen

Weitere Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs

- Schulwegsicherung im Einzugsbereich
- Lauf- und Verweilrouten
- Barrierefreier Ausbau von Haltestellen

Abbildung 94: Maßnahmenvorschläge für das Projektgebiet - Förderung des Fußverkehrs (Teil 1)

Maßnahmennummer	Lage	Maßnahmenbeschreibung	Schulwegsicherung	Laufroute Senioren	Baukosten (netto)	Priorität
A1.08	Windausweg Im Bereich der Bushaltestelle	Einrichtung von zwei Sitzmöglichkeiten (seniorengerecht) (ggf. Bau von einzelnen Radabstellanlagen als Ergänzung zur bestehenden Bushaltestelle)		↗	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
A1.09 (Teil des Initia- projekts I5)	Stegemühlenweg Knotenpunkt Stegemühlenweg/ Zeppelinstraße	Ergänzung der bestehenden Bank um eine (seniorengerechte) Sitzmöglichkeit		↗	■ ■ ■ ■ ■ <small>(siehe zusätzliche Kosten F6.03)</small>	■ ■ ■ ■ ■
A1.10 (Teil des Initia- projekts I2)	Stegemühlenweg Knotenpunkt Stegemühlenweg/ Schillerstraße	Einrichtung von Sitzmöglichkeiten und Radabstellanlagen auf den zurückgewonnenen Flächen (im Rahmen des Umbaus des Knotenpunktes)	↗	↗	■ ■ ■ ■ ■ <small>(siehe zusätzliche Kosten F6.06)</small>	■ ■ ■ ■ ■
A1.11	Dürrstraße	Umwandlung von zwei Pkw-Stellplätzen in Sitzmöglichkeiten sowie Radabstellanlagen			■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
A1.12	Stegemühlenweg Knotenpunkt Stegemühlenweg/ Walkemühlenweg	Integration einer Sitzmöglichkeit in den bestehenden Grünbereich im Knotenpunkt (Ergänzende Sitzmöglichkeit im Bereich des Bücherschranks)		↗	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
A1.13	Schillerstraße Knotenpunkt Sternstraße/ Schillerstraße	Einrichtung von Sitzmöglichkeiten und Radabstellanlagen auf den zurückgewonnenen Flächen im Rahmen des Umbaus des Knotenpunktes	↗	↗	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
A1.14	Immanuel-Kant-Straße	Schaffen von Sitzmöglichkeiten (und Spielmöglichkeiten) durch die neu entstehenden Flächen im Rahmen der Fahrbahnreduzierung (Maßnahme F1.12); Einbeziehen des bestehenden Grünstreifens sowie der bestehenden Bäume	↗	↗	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■
A1.15	Klinkerfuesstraße	Umwandlung von einem/ zwei Pkw-Stellplätzen in einen kleinen Aufenthaltsbereich mit Sitzmöglichkeiten und Flächen für die Parkscheinautomaten			■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■

Tabelle 5: Legende zu den Tabellen der empfohlenen Einzelmaßnahmen

Symbolik	Kosten (netto)	Priorisierung
■ ■ ■ ■ ■	Bis 10.000 €	Gering
■ ■ ■ ■ ■	10.000 bis 50.000 €	Mittel
■ ■ ■ ■ ■	50.000 bis 200.000 €	Hoch
■ ■ ■ ■ ■	Mehr als 200.000 €	Sehr hoch

Initialprojekte

11

Umgestaltung des Knotenpunktes Rosdorfer Weg/ Schiefer Weg/ Marienstraße

Zielgruppe	Fußgängerinnen und Fußgänger (insbesondere mit erhöhtem Schutzbedarf) sowie Radfahrende				
Zielsetzung	Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität				
	<p>Der Knotenpunkt Rosdorfer Weg/ Schiefer Weg/ Marienstraße ist heute ein überdimensionierter Knoten mit wenig Aufenthaltsqualität. Für den Radverkehr ist der Rosdorfer Weg nördlich des Knotenpunktes in Fahrtrichtung Bürgerstraße nicht befahrbar.</p> <p>Die Verkehrssicherheit am Knoten soll durch den Umbau erhöht werden.</p> <p>Dem Radfahrenden soll durch den Bau eines einseitigen Zweirichtungsradwegs in der Einbahnstraße die Möglichkeit gegeben werden, diese in beide Fahrtrichtungen sicher zu befahren – hierfür werden die bestehenden Flächen des ruhenden Kfz-Verkehrs genutzt werden. Die Konflikte zwischen dem Fuß- und Radverkehr werden auf diese Weise reduziert.</p> <p>Auf den zurückgewonnenen Flächen werden breitere Fußwege zusammen mit Sitzmöglichkeiten und Begründung umgesetzt. Auch der Knotenpunkt des Schiefer Wegs mit der Straße ‚Am Hasengraben‘ wird verschmälert, sodass Engstellen von Gehwegen aufgelöst werden können.</p>				
Akteure	Tiefbau und Bauverwaltung; Planung, Bauordnung und Vermessung; Stadtgrün und Umwelt; ADFC; Polizei; Senioren- und Behindertenvertretung	Kosten		Zeitraumen	
		Aufwand		Priorität	



- Initialprojekte (6) sind solche, die eine möglichst große Strahlkraft auf die weitere Förderung der Nahmobilität in der Göttinger Südstadt sowie im gesamten Stadtgebiet haben sollen. Sie spiegeln deswegen Maßnahmen aus unterschiedl. Maßnahmenpaketen wieder, sind zeitnah umzusetzen und öffentlichkeitswirksam zu begleiten.

Initialprojekt

13

Umwandlung Stellplätze in Sitzmöglichkeiten und Radabstellanlagen am Beispiel Brauweg

Zielgruppe	Fußgängerinnen und Fußgänger (insbesondere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen); Radfahrende		
Zielsetzung	Schaffen von Möglichkeiten der Immobilität und Erhöhung der Aufenthaltsqualität		
<p>Der Brauweg ist als wichtige Fußverbindung für Seniorinnen und Senioren beispielsweise zur nächsten Bushaltestelle oder zum nächsten Nahversorger spezifiziert worden. Insbesondere ältere Menschen sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen benötigen für ihre Mobilität in regelmäßigen Abständen Orte der Immobilität. Und auch die Aufenthaltsqualität sowie die Kommunikation der Menschen im Stadtteil werden durch solche Orte gesteigert.</p> <p>In diesem Zuge sollten entlang des Brauwegs in regelmäßigen Abständen Sitzmöglichkeiten installiert werden. Zusätzliche Abstellanlagen für den Radverkehr verhindern, dass parkende Fahrräder die Gehwege blockieren. Aus diesem Grund werden sowohl die Sitzmöglichkeiten als auch die Abstellanlagen für den Radverkehr auf Flächen heutiger Kfz-Stellplätze umgesetzt. Diese werden auf das Gehwegniveau angehoben.</p> <p>Der Brauweg eignet sich aufgrund des vergleichsweise geringen Parkdrucks und der hohen Bedeutung für den Fußverkehr als Pilotprojekt. Nach erfolgreicher Umsetzung sollte die Strategie auch in weiteren Straßen im Untersuchungsgebiet angewandt werden.</p>			
Akteure	Tiefbau und Bauverwaltung; Planung, Bauordnung und Vermessung; Stadtgrün und Umwelt; Senioren- und Behindertenvertretung; ggf. Bürgerinnen und Bürger		
Kosten		Zeitraumen	
Aufwand		Priorität	



Aktueller Stand

- Bereits einige Maßnahmen realisiert
- Separate Anmeldung von Haushaltsmitteln für größere Projekte
- Derzeit geringe personelle Kapazitäten
- Fehlende Unterstützung der Bevölkerung
- Das Konzept ist im Dezernat bekannt und findet bei anstehenden Maßnahmen Berücksichtigung



Umgesetzte Maßnahmen



CarBike-Port

- Erster in Norddeutschland
- In einem Gebiet mit vielen alten Mehrfamilienhäusern
- Anwohner befürworten die Maßnahme teilweise nicht
- 10 Fahrräder statt einem Auto
- Testweise Nutzung zur Ermittlung der Bedarfe
- Aktueller Standort: Untere – Masch – Straße



Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Bei Fragen können Sie mich gern
kontaktieren:

Katharina Klee
Stadt Göttingen
Fachbereich Planung, Bauordnung
und Vermessung
Fachdienst Mobilität und
Verkehrsplanung
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon: +49 551/400-3036
E-Mail: k.klee@goettingen.de
Internet: www.goettingen.de